



Eine Herde von etwa 200 bis 300 Hühnern wurde notgeschlachtet.

Ein Fall von Vogelgrippe wurde in Haute-Corse entdeckt, was die Aktivierung von Schutzmaßnahmen im gesamten französischen Mutterland auslöste, um die Ausbreitung dieses für den Menschen harmlosen, aber für die Wirtschaft des Sektors potenziell verheerenden Virus zu begrenzen. Der fragliche Fall wurde im Zoofachhandelsbereich eines Gartenzentrums in der Nähe von Bastia identifiziert, „nachdem bei dem gehaltenen Geflügel anormale Sterblichkeitsraten beobachtet wurden“, teilte das Landwirtschaftsministerium in einer Pressemitteilung mit.

„Wir haben am frühen Nachmittag davon erfahren“, sagte der Minister für Landwirtschaft und Ernährung Julien Denormandie am Montagabend in einem Fernsehinterview für Public Sénat-LCP-Le Figaro.

Diese Entdeckung führte zur „Euthanasie von etwa 200 bis 300 Hühnern eines Betriebs“ vor Ort, sagte Julien Denormandie. Darüber hinaus hat der Minister „alle Dienststellen des Ministeriums und das nationale Referenzlabor alarmiert und beschlossen, das gesamte französische Mutterland ab dem 17. November 2020 in hohe Alarmbereitschaft zu setzen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Der Übergang zu einem „hohen“ Risikoniveau – der bereits Anfang November für 46 Départements beschlossen worden war – löst die Einführung verstärkter Schutzmaßnahmen aus, darunter die Verpflichtung für alle kommerziellen Geflügelfarmen und Hinterhofanlagen, die Vögel in geschlossenen Räumen zu halten oder Netze aufzustellen, um jeglichen Kontakt mit Wildvögeln zu verhindern. Das Angebot von lebendem Geflügel ist insbesondere auf Märkten ebenfalls verboten, sowie das Freilassen von Wildvögeln durch Jäger.

Der Minister hat die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass weitere Fälle in Frankreich entdeckt werden, da dieses Virus durch Zugvögel verbreitet wird. „Unser Ziel ist es, diese Ausbreitung einzudämmen, sie ist vermeidbar, sobald all diese Maßnahmen ergriffen werden“, sagte er.

„Die französischen Behörden haben sich in den vergangenen Monaten auf die Entdeckung eines Falls von Vogelgrippe auf französischem Boden vorbereitet.“

Die Krankheit ist bereits in anderen Ländern wie Russland, Kasachstan, den Niederlanden, Irland und Großbritannien aufgetreten. In den letzten Tagen wurden Fälle auch in Dänemark, wo 25.000 Geflügel gekeult wurden, und in Belgien festgestellt.



„Der Verzehr von Fleisch, Stopfleber und Eiern - und ganz allgemein von allen Nahrungsmitteln aus Geflügelprodukten - stellt keine Gefahr für den Menschen dar“, so das Ministerium. Die Rückkehr dieses Virus auf das Staatsgebiet hätte im Wesentlichen erhebliche wirtschaftliche Folgen für den Sektor, der auch die Schließung von Exportmärkten erleben könnte.

Entenzüchter im Südwesten wurden zweimal, in den Wintern 2015/16 und 2016/17, von der Vogelgrippeepidemie heimgesucht, die massive Schlachtungen zur Ausrottung der Seuche verursachte und die Erzeuger Hunderte von Millionen Euro kostete.